

Die Palästina-Araber im Kampf um die Heimat

Schweres Gescheit zwischen Freischärtern und britischen Truppen.

Flugzeuge eingesetzt.

Jerusalem, 16. Nov. In Nordpalästina, nahe der syrischen Grenze, ist seit Montag ein heftiges Gescheit zwischen arabischen Freischätern und britischen Truppen im Gange. Obwohl die Engländer sogar Flugzeuge eingesetzt haben, ist es ihnen bisher noch nicht gelungen, den Widerstand der Araber zu brechen. Die Freischätern sollen dabei Tote verloren haben, während auf Seiten der Engländer ein Soldat verwundet wurde.

Allgemeiner Volksaufstand zu erwarten.

Beirut, 16. Nov. Nach Berichten, die aus Palästina hier eingetroffen sind, hat das derzeit als brutal empfundene Regime der englischen Mandatsregierung und der Armee, wobei auch die Unschuld in Mitleidenschaft gezogen worden sind, ungenahme Erregung auch in dem bisher friedlichen Teil der arabischen Bevölkerung sowie in den anderen arabischen Ländern hervorgerufen. Man betrachtet deshalb die Lage als höchst gespannt. Nach arabischer Ansicht sei das verhärzte britische Vorgehen gegen die Araber auf jüdischen Einfluss zurückzuführen, wobei das Jubiläum des Standpunkts vertrete, daß die arabische Freiheitsbewegung sich einem Gewaltregime beugen werde. Alle Anzeichen deuten, so wird weiter berichtet, darauf hin, daß nach der Bekämpfung des derzeitigen moschmedischen Volksmonats Ramadhan Anfang Dezember die Unruhen in Palästina die Form eines allgemeinen Volksaufstands annehmen würden.

Wird der heilige Krieg erklärt?

Jerusalem, 16. Nov. Nachrichten aus Saudi-Arabien besagen, daß die religiösen Oberhäupter Saudi-

Arabiens eine Proklamation an das Volk beschlossen haben, darin soll der heilige Krieg der sahe Palästinas wegen erklärt werden, falls man auf der Palästina-Teilung bestehen und die sahe der Araber in Palästina unbestreitig gelöst werde. König Ibn Saud hat seinen Londoner Gesandten beauftragt, die englische Regierung von der ersten Auffassung seines Vandes über die Lage in Palästina zu verständigen. Gleichzeitig soll er die Proklamation bekannt gegeben haben, unter Hinweis darauf, daß König Ibn Saud die Veröffentlichung der Proklamation wegen seiner Verhandlungen mit England zurückgehalten habe, bis er Aufschluß über die englische Palästina-Politik bekommen habe.

Der Hintergrund des Vorgehens Ibn Saus scheint nicht nur die Unzufriedenheit mit den Palästina-Araber zu sein. Vielmehr scheint er einmal zu befürchten, daß Palästina geteilt werden könnte, was für ihn untragbar wäre, zum anderen, daß England Alabas am Roten Meer behalten könnte, das Ibn Saud beansprucht. Demgegenüber ist englischerseits Alabas vorläufig zu Transfördern gezeichnet worden und England ist am Status quo interessiert.

Die Verluste der britischen Truppen an der indischen Nordwestgrenze.

London, 17. Nov. Wie die "Times" aus Delhi meldet, sind bei den Kämpfen gegen die Aufständischen an der indischen Nordwestgrenze in der Zeit vom 10. August bis 27. September auf englischer Seite 55 britische und eingesetzte Offiziere und Mannschaften gefallen, während die Zahl der Verwundeten sich auf 161 beläuft. Die Zahl der Gefallenen auf Seiten der Aufständischen ist nicht bekannt, wird aber auf 122 geschätzt.

Moskau übernimmt keine Verantwortung für Rominten.

Das unehrliche Doppelspiel des Kreml.

Peinliche Anfragen im englischen Unterhaus.

London, 17. Nov. Der Konservative Ramsay stellte am Mittwoch an den Außenminister im Unterhaus eine interessante Frage. Er erfuhr nämlich den Minister, dem Haufe den Inhalt der leichten Auskunft der Sowjetregierung an die englische Regierung befragt worden, sich jeder revolutionären und unterirdischen Agitation zu enthalten. Insbesondere wollte der Abgeordnete die Formulierung der Verpflichtung wissen, daß die Komintern dieses Abkommen eingehalten würde.

Lord Cranborne erklärte für den Außenminister, die Sowjetregierung habe der englischen Regierung die leichte Auskunft bezüglich der unterirdischen Agitation in der Note vom 20. und 21. Dezember 1921 gegeben. Die Sowjetregierung habe aber immer wieder darauf hingewiesen, daß diese Verpflichtung nicht die Befreiung der Kommunistischen Internationale umfaßt, für die die Sowjetregierung keine Verantwortung übernehmen könne. Die englische Regierung habe darauf klar gemacht, daß sie diesen Standpunkt nicht annehmen könne.

Eine weitere Anfrage an den Außenminister befaßte sich ebenfalls mit der Sowjetunion. Der Labour-Abgeordnete Keeling fragte, ob der Außenminister die Bücher für den englischen Sprachunterricht, wie sie in diesem Jahre von der Sowjetregierung herausgegeben worden seien, kenne. In diesen Büchern heiße es nämlich, daß in den englischen Bergwerken Frauen und 10jährige Kinder arbeiten müßten, daß hunderte englischer Bergarbeiter jeden Monat verunglücken, daß Giligas verwendet werde, um in Indien die Produktion aufrecht zu erhalten, und daß die englischen Kolonien um ihre Unabhängigkeit kämpfen. Der Labour-Abgeordnete wollte wissen, ob die englische Regierung die Sowjetregierung erfuhr, welche die leichten Doktrinen zu berichten.

Lord Cranborne erwiderte, der Außenminister kenne diese Vorwürfe. Derartigephantastische Behauptungen dienten natürlich nicht dazu, freundschaftliche Beziehungen zwischen der Sowjetregierung und England zu fördern. Der Außenminister erklärte, es sei nicht wünschenswert sei, deswegen vorstellig zu werden.

Moskau legt keinen Wert auf Gerechtigkeit. England gegenüber verzichtet es, daß es für die Komintern keine Verantwortung übernehmen könne. Regierung und Internationale

nale seien völlig verschiedene Institutionen. Als Italien dem Antikomintern-Pakt beitrat, der sich nicht gegen die Sowjetregierung, sondern gegen die Internationale richtet, protestierte prompt die Regierung. Sie fühlt sich also mitbetont. Das unehrliche Doppelspiel wird in diesem Gegensatz offensichtlich. Wir wundern uns nicht darüber, sondern nur über die Leichtgläubigkeit Londons, das vor allem in Indien die Auswirkungen der kommunistischen Propaganda zu spüren bekommt. Was müssen die englischen Staatsmänner wohl erleben, um anzusehen, daß eine Zusammenarbeit mit dem Kreml unmöglich ist?

Löderung des britisch-portugiesischen Militärbündnisses?

Interessante Enthüllungen des "Evening Standard".

London, 17. Nov. Der diplomatische Korrespondent des "Evening Standard" glaubt berichten zu können, daß die Verhandlungen über die Entsendung einer britischen Militärmmission nach Portugal bis zum nächsten Frühjahr verzögert werden. Es sei kein Geheimnis, so berichtet er, daß diese Militärmmission die Flotten- und Flughäfen Portugals daraufhin prüfen sollte, wie sie für britische Flugzeuge und Kriegsschiffe nutzbar gemacht werden könnten. Gegenüber hält er prüfen sollen, inwiefern Großbritannien bei der Ausstattung der Häfen und Flughäfen würde helfen können.

Eine derartig enge Zusammenarbeit, so sagt das Blatt, würde eine natürliche Folge des portugiesisch-britischen Bündnisvertrages sein. In Lissabon sei jedoch angedeutet worden, daß gewisse Länder unter den gegebenen Umständen diese Befreiungen als gegen sich gerichtet ansehen würden. Mit der Verlautbarung sei besonderer Druck von Rom ausgeübt worden mit dem Ergebnis, daß die portugiesische Regierung nunmehr beschlossen habe, daß die Befreiungen gegenwärtig nicht opportun seien. Es werde gehofft, daß die Verhandlungen im nächsten Frühjahr wieder aufgenommen

werden. Es besteht aber der Eindruck, daß die Verhandlungen unter Umständen länger dauern könnten.

Kurze Umschau.

Der stellvertretende Präsident der Reichsregierung, Ministerialrat Alfred Ingemar Berndt, wollte in den ersten Tagen dieser Woche zur Durchführung der im deutsch-österreichischen Pressestommen vorgesehenen turnusmäßigen Bevölkerung, Bundeskommissar Walter Adam, in Wien. Am Ende dieser Bevölkerung wurde Ministerialrat Berndt auch von Staatssekretär für Äußeres, Dr. Guido Schmidt, zu einer Ansprache eingeladen.

Die Hauptversammlung der Ullstein-Attengesellschaft vom 15. November hat beschlossen, die Firmenbezeichnung in "Deutscher Verlag, Attengesellschaft" umzustellen. Die Änderung tritt sofort in Kraft.

Mussolini hat die vom Staatssekretär im italienischen Kriegsministerium, General Pariani, begleitete jugoslawische Militärmision empfangen und im Verlaufe der Audienz ihren Chef, General Belic, seine Sympathie für das jugoslawische Volk und dessen Wehrmacht ausgesprochen.

Ein Attentat auf den Leiter der Jugendorganisation im Lager der Nationalen Einigung, Ratto, ist erlogen. Als Ratto mit einem Auto befehligte, wurde er aus einem vorüberfahrenden Wagen beschossen. Da er sich sofort auf die Erde warf, durchbrach die Schüre tödlich gut und Mantel. Der Attentäter konnte unerkannt entkommen. Der Ratto mit innerhalb der leitenden Persönlichkeiten des Lagers der Nationalen Einigung auf dem äußersten rechten Flügel steht, wird vermutet, daß der Attentäter im imstrabilen Kreis zu suchen ist.

Die November-Veröffentlichung der Reichsbahn für die nordländischen Großhandelspreise zeigt ein meiste Ansteigen der Rohstoffpreise, wobei pflanzliche Fährungsmittel um 1.1 v. H. tierische Nahrungsmitte um 2.2 v. H. gemessen am Vorjahr im Preis gestiegen sind. Im Zusammenhang mit dem Preisstieg an den Weltmärkten sind die Preise für Rohstoffe zurückgegangen, trotzdem liegt die Gesamtentwickelung um 0.1 v. H. und liegt rund 2.2 v. H. höher als im September 1936.

Der Literpreis für Milch wurde in der französischen Stadt Roquefort und der weiteren Umgebung dieser Stadt um 10 Centimes auf einen Franken und 70 Centimes erhöht.

Nach einer Meldung aus Raizob ist es im Flüchtlingslager von Raizob (Kenia), in dem sich Engländer aus Moslemi befinden, zu Schlägereien gekommen, sodass sich die britische Wache geweckt haben, das Feuer zu eröffnen. 9 Engländer wurden getötet und 37 verletzt. Auf Seiten der britischen Truppen wurden 10 Soldaten verwundet.

Sowjetrussischer Stellungswchsel im Richterinnungsausschluß.

London, 17. Nov. Die Sitzung des Richterinnungsausschusses am Dienstag begann mit einer kurzen Erklärung des Vorsitzenden Lord Plymouth, der darauf hinzuwies, daß er gehofft habe, daß zu der Sitzung die Antwort der beiden spanischen Parteien vorliegen würden. Er wolle jedoch keiner der beiden Seiten damit einen Vorwurf machen. Er schlägt vor, daß der Ausschuss inzwischen seine Beratungen vorziehe, um die aufgeworfenen Fragen zu klären, in der Hoffnung, daß die beiden Parteien in Spanien inzwischen annehmen würden.

Hierauf gab der Sowjetischer Waisen eine Erklärung ab, in der er die Vorbehalte bezüglich der Kriegsführer zurückzog.

Der Sekretär des Ausschusses Hemming erwiderte hierauf einen Bericht über den Stand der Arbeit hinsichtlich der drei technischen Fragen: der Freimaurerfrage, der Frage der Kriegsführervereinigung und der Kontrollfrage.

Dem Vorsitzenden wurde darauf überlassen, wann er die nächste Sitzung des Hauptausschusses einberufen soll. Vorläufig wird dies nach Eingang der beiden Antworten aus Spanien der Fall sein. Auf jeden Fall soll der Ausschuss Anfang nächster Woche zusammenberufen werden.

H-Moll-Messe von J. S. Bach.

Bühnenglory im Kurhaus.

Sein neunzigjähriges Jubiläum feierte der Wiesbadener "Cäcilienverein" am Mittwoch mit Bachs H-Moll-Messe. Auf die repräsentative Bedeutung, die dem Jubiläum im Wiesbadener Kulturbereich zukommt, braucht an dieser Stelle nicht mehr hingewiesen zu werden. Die Geschichte des Cäcilienvereins (vgl. dazu den Beitrag von K. Hergert in der Dienstag-Ausgabe des "Tagblatts") macht zu einem wesentlichen Teil die Geschichte der Kulturstadt Wiesbaden aus, und deren inn- und ausländischer Ruhm gründet sich in sehr erheblichem Maße auf die Taten, an denen ihr führender gemischter Chor in norderster Front beteiligt war. Nicht nur dem Verein, sondern der Stadt Wiesbaden selbst können wir daher zum heutigen Jubiläum gratulieren und Glück für weitere Jahrzehnte hünsliger Arbeit wünschen.

Mit der H-Moll-Messe hatte sich der Cäcilienverein eine der höchsten Aufgaben gestellt, die die abendländische Musik an eine Gemeinschaft singender und spielender Menschen zu vergeben hat. Auch unter den großen Chormeistern Bachs hat sie nicht übertroffen. Die realistische Mittelalterschule der Passionsdarbietungen, die gemütliche Innigkeit oder erbauliche Weisheit der Kantatenabende, die betonnierte Verbindlichkeit eingetretener Kirchenlieder stehen ihr. Sie ist das absolute Kunstwerk, das Bach nach der Vorlage eines Textes geschaffen hat: ohne Bindung an einen Auftrag, eine Gelegenheit, ja überhaupt eine Möglichkeit der Aufführung, ohne Bindung auch an eine liturgische Bedeutung, deren Konfessionale Enge die Vertonung des Textes verhinderte durch den größten protestantischen Meister von vornherein durchstoßen. Mag Bach auch die beiden ersten Sätze, das Kyrie und das Gloria, als Kronzeugnisse seiner Meisterschaft dem katholischen König von Sachsen zugesignet haben, so ist sich in einer Zeit ständiger Reibereien mit dem kleinen geistlichen Beamtenamt Leipzig's die Huld seines Landes-

herz zu verschaffen, so hat diese Widmung doch in tieferer Wirklichkeit nichts mit dem eigentlichen Geist des Werkes zu tun. Mußt also das Hochamt einer katholischen Kirche zu schreiben, wäre Bach niemals eingefallen. Was ihm der lateinische Text, was ihm die in einem Jahrtausend christlicher Macht ungängige Maße durchdrückte Substanz seiner Worte bedeutete, überzeugt augen. Bach, in den Augen seiner Zeitgenossen nur einer von vielen, wußte um die schaurliche Einmaligkeit seiner geistigen Berufung, ein Leicht zu sein, der den von den Vätern ererbten Schatz musikalischer Symbolik zu erwerben vermochte. Mit der Messe hat er der großen Tradition, die ihn trug und mit ihm erloß, sein Opfer gebracht. Sie ist die lezte "Summe" christlicher Macht, die deren gesamte geistige Entwicklung rückspringend noch einmal schöpferisch eracht.

Der Cäcilienverein hat die H-Moll-Messe zum leichten Male vor 25 Jahren unter Carl Schurichts Leitung aufgeführt. Sie nur neu zu erarbeiten, mag nos den daran Begeisternden indessen kaum weniger Fleiß und Singkreis beansprucht haben, als sie seinerzeit aufwanden. Infolge der Erkrankung Schurichts fiel August Vogt die ebenso ehrenvolle wie verantwortungsvolle Aufgabe zu, binnen kürzester Zeit den von ihm nach einer dirigierenden Verein für eine der Bedeutung des Jahres entsprechende katholische Hochleistung rief zu machen. Er löste die Kraft seiner Impulsiven Willenskraft und seiner Begeisterungsfähigkeit, die sich auf die Aufführung Beziehungen übertrug. Klangliche Qualität und geistige Ausgeschlossenheit der Sänger hielten sich bis zum Schluß das Gleichgewicht. Die figurreichen Allegro-Sätze wurden von temperamentsvollem Schwung vorwärts getragen, die feierlichen mit spürbarer innere Spannung gelungen. Bewegung und Klanggebung erzielten stilistisch besonders gut ausgewogen im mächtigen Augenbund des zweiten Kyrie, im doch fließenden "Et in terra pax".

Am großartigen, glanzvollen Gloria, als Kronzeugnis seiner Meisterschaft dem katholischen König von Sachsen zugesignet haben, ist sich in einer Zeit ständiger Reibereien mit dem kleinen geistlichen Beamtenamt Leipzig's die Huld seines Landes-

herz zu verschaffen, so hat diese Widmung doch in tieferer Wirklichkeit nichts mit dem eigentlichen Geist des Werkes zu tun. Mußt also das Hochamt einer katholischen Kirche zu schreiben, wäre Bach niemals eingefallen. Was ihm der lateinische Text, was ihm die in einem Jahrtausend christlicher Macht ungängige Maße durchdrückte Substanz seiner Worte bedeutete, überzeugt augen. Bach, in den Augen seiner Zeitgenossen nur einer von vielen, wußte um die schaurliche Einmaligkeit seiner geistigen Berufung, ein Leicht zu sein, der den von den Vätern ererbten Schatz musikalischer Symbolik zu erwerben vermochte. Mit der Messe hat er der großen Tradition, die ihn trug und mit ihm erloß, sein Opfer gebracht. Sie ist die lezte "Summe" christlicher Macht, die deren gesamte geistige Entwicklung rückspringend noch einmal schöpferisch eracht.

Der Cäcilienverein hat die H-Moll-Messe zum leichten Male vor 25 Jahren unter Carl Schurichts Leitung aufgeführt. Sie nur neu zu erarbeiten, mag nos den daran Begeisternden indessen kaum weniger Fleiß und Singkreis beansprucht haben, als sie seinerzeit aufwanden. Infolge der Erkrankung Schurichts fiel August Vogt die ebenso ehrenvolle wie verantwortungsvolle Aufgabe zu, binnen kürzester Zeit den von ihm nach einer dirigierenden Verein für eine der Bedeutung des Jahres entsprechende katholische Hochleistung rief zu machen. Er löste die Kraft seiner Impulsiven Willenskraft und seiner Begeisterungsfähigkeit, die sich auf die Aufführung Beziehungen übertrug. Klangliche Qualität und geistige Ausgeschlossenheit der Sänger hielten sich bis zum Schluß das Gleichgewicht. Die figurreichen Allegro-Sätze wurden von temperamentsvollem Schwung vorwärts getragen, die feierlichen mit spürbarer innere Spannung gelungen. Bewegung und Klanggebung erzielten stilistisch besonders gut ausgewogen im mächtigen Augenbund des zweiten Kyrie, im doch fließenden "Et in terra pax".

* Deutsche Dirigenten und Komponisten in Budapest. Am Montag dirigierte Generalmusikdirektor Dr. Warcis in Rahmen eines repräsentativen Konzerts des ungarischen Rundfunks das A. G. Ungarische Opernhaus-Orchester. Unter Max Reger's Reger-Balladen brachte der deutsche Gastdirigent ein eigenes Orchesterwerk, "Gartitza" zu Gehör. Das Rundfunkorchester Dr. Warcis wurde auch in südlichen Kreisen der ungarischen Musikwelt mit Interesse aufgenommen.

Dr. Wolfgang Stephan.

Die Gau-Kultur-Woche Hessen-Nassau.

Arbeitstagungen und Veranstaltungen.

Landestagung der Reichsmusikfammer in Wiesbaden.

Am Dienstagvormittag fand im kleinen Kurhausaal die im Rahmen der Gau-Kultur-Woche veranstaltete Landestagung der Reichsmusikfammer statt. Landesleiter Fichtmüller Pg. F. G. Müller hielt die Gäste willkommen, insbesondere Landesfunkturmeister, Hauptpropagandaleiter Stöhr, sowie die Vertreter der Partei und der Behörden. Er gab bekannt, daß Oberbürgermeister Dr. Miz bedauerlicherweise verhindert wäre, die Musikerfamilie des Gaues persönlich zu begrüßen, und daß Dr. Ludwig, der Reiter im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, entgegen seiner ursprünglichen Absicht der Tagung hätte fernbleiben müssen.

Landesleiter Fichtmüller ging dann auf die Aufgaben des Gau-Kulturraats ein, in den beraten zu sein er sich zur persönlichen Ehre und zugleich als Anerkennung der Tätigkeit seiner Mitarbeiter ansah, denen er für jahrelange Zusammenarbeit zu danken habe. Er berichtete über den Anteil der Musik an der jüngst gezeigten Gau-Kulturausstellung in Frankfurt, auf der Materialien aus Vergangenheit und Gegenwart die Bedeutung des musikalischen Lebens in unserem Gau erhellten. Mit einem Hinweis auf den vorbildlichen Gemeinschaftsgeist, den die großen Kulturstellvertreter des Gaues anlässlich des Großenzuges in Darmstadt am vergangenen Sonntag bewiesen hätten, erklärte der Landesleiter die Tagung für eröffnet.

In Vertretung für Oberbürgermeister Dr. Miz begrüßte Stadtrat Pg. F. Seil die Anwender im Namen der Stadt Wiesbaden. Er huldigte die Entwicklung des Musikkulturs der Weltkulturstadt: den Aufstieg des Kulturstellers zu seinem heutigen internationalen Ruhm, die Bedeutung der anderen musikalischen Einrichtungen Wiesbadens, die Anziehungskraft, die Wiesbaden als bedeutende Musikkultur ausübt habe. Nach ihm sprach als Hauptreferent Pg. F. Seil mit, der Vertreter des Präsidenten der Reichsmusikfammer Prof. Dr. Radde. Er nannte als Hauptaufgabe des deutschen Musikers, dabei mitzuwirken, daß die Erkenntnis vom Wert deutscher Musik an alle Volksgenossen herangetragen würde. Die Aufgeschlossenheit des unverbildungten, einfachen Menschen für alles Großgestaltete müsse in diesem Sinne nutzbar gemacht werden. Hohe Kunst könne nur da blühen, wo auch wertvolle Künstler gepflegt würden, und deshalb solle der Nachkunstleiter stets im lebendigen Volkstum verwurzelt sein. Der Künstler habe auch Künster zu sein und deutsch Eigenart von raffinierter Schönheit zu lehren; mit der Nachkunstnahme, die ein neues Zeitalter deutscher Kunst einleite, seien ihm darüber die Augen geöffnet und die Möglichkeiten seines Wirkens gegeben worden.

Die Referate waren von Vorträgen des Rossenquartetts künstlerisch umrahmt: man hörte den ersten Satz aus Mozarts F-Dur-Quartett und die Variationen aus Beethovens A-Dur-Quartett. Abschließend dankte Landesleiter Fichtmüller den Rednern und schloß mit einem Siegell auf den Führer, wofür die Tagungsteilnehmer die Nationalhymne sangen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Weinpalais des Kurhauses fand eine Antworttagung der Reichsmusikfammer im kleinen Kurhausaal statt.

Fachschafft Bühne tagte in Frankfurt.

Die Arbeitstagungen der Gau-Kultur-Ausstellung nahmen am Dienstag ihren Fortgang. Im Frankfurter Volksbildungshaus fanden sich die Männer und Arbeitsauschüsse der Ortsverbände der Reichstheaterfammer, Fachschafft Bühne, zusammen. Der hessen-nassauische Landesleiter dieser Fachschafft, Wiesbaden, konnte als Redner den Leiter der Abteilung Bühne in der Reichstheaterfammer, Bernhard Hermann, Berlin, begrüßen. In seinem Referat hoffte er sich eingeknickt mit der Organisation der Aufgaben und dem Einfluss auf das gesamte Theaterwesen der Fachschafft Bühne. Sein Vortrag spielte immer wieder in dem eindrücklichen Appell an alle Bühnenkünstler, daß allein aus dem Volle und für das Volk das "Nationaltheater" werden müsse. Im Gegensatz zu früher könne gerade heute eine bauhausähnlich begabte Jugend mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

Eine, sich an die Arbeitstagung anschließende Aussprache der Männer brachte manche Klarheit und wertvolle Anregung in den schwieigenen Fragen des deutschen Bühnenlebens. Besonders wurde dabei immer wieder eine nötige Altersversorgung aussehender Künstler und die strikte Durchführung bestehender Bestimmungen für die Zulassung zur Reichstheaterfammer erwähnt. Allgemein wurde dankbar festgestellt, daß seit der Radikalreform ein immer stärker werdendes Interesse für die Theaterkunst unter allen Volksgenossen spürbar sei.

T. o.

Tag der Hausmusik im Kurhaus.

Während die Schüler den Tag der Hausmusik in diesem Jahr in den einzelnen Schulen beginnen oder noch im Laufe der Woche begehen werden, vereinigten sich Wiesbadener Musikkünstler am Dienstagabend und -abend im Kurhausaal, um ihren Hörern Hausmusik darzubieten. Das war ein lobenswertes Unterfangen, denn das weite Gebiet, das dem häuslichen Musizieren offensteht, ist viel weiter und freier als der verhältnismäßig enge Bereich der für den Fachmusikus bestimmten Spezialliteratur. Bei dieser Gelegenheit sei auch eine Lunge gebrochen für das Bierhändlungsspiel, das allerdings durch die zahlreichen minderwertigen "Kattremäng" Beobachtungen eingerissen in Berru geblieben ist, das aber doch von den großen Meistern mit einer Fülle wertvoller Beispiele bedacht worden ist und immer noch zu den einzigartigen und nahelegendsten Möglichkeiten der gemeinschaftlichen Nutzübung gehört. Ferner sei auf die Notwendigkeit hingewiesen, der kundig wachsenden Bedeutung der sogenannten Volksinstrumente erhöhte Aufmerksamkeit zu widmen und dafür Sorge zu tragen, daß die Künstlerlichkeit, die sich dieser letzter zu handhabenden Klangmittel bedient, nicht ausgeschlossen bleibe von wirklicher Musikkunst.

Der andere Zweck der beiden Konzerte war, die Allgemeinheit auf die Leistungsfähigkeit der Wiesbadener Musikkünstler hinzuweisen. Er wurde in achtungsgesättigter Weise erfüllt. Da sich an dieser Stelle eine Würdigung der einzelnen Leistungen naturgemäß verbietet, seien hier nur die Rummern des Programms ausdrücklich genannt; die den Hörern neu sein mögen und daher ihre Kenntnis um die Hausmusik-Literatur bereichern. Zuerst den zeitgenössischen, teilweise unerhörten Liedern von Friedrich Petersen, Ottmar Schreiber, Otto-Erich Schilling, Hans Böhner, Hans Fleißiger und Johanna Schreiber, um deren gehänselndere Auswahl und reizvolle Wiedergabe sich Else und Hans Fleißiger (Sopran, Klavier) in dankenswerter Weise verdient machen, seien daher hier besonders hervorgehoben;

Keine Musentempel, sondern Trutzburgen des Geistes!

Gauleiter Frauendorf über die Aufgaben des Künstlers.

Auf der Landestagung der Reichstheaterfammer, die aus Anlaß der Gau-Kultur-Woche stattfand, sprach am Dienstagabend im "Kleinen Haus" in Frankfurt a. M. der Geschäftsführer der Reichstheaterfammer, Gauleiter Frauendorf, in langer, packender Rede über die hohen Aufgaben des Künstlers.

Nach einer musikalischen Einleitung und Begrüßungsworten des Landesleiters der Reichstheaterfammer, Vorsteiger Wartenberg, ergriff Gauleiter Frauendorf, der Geschäftsführer der Reichstheaterfammer, das Wort, um zunächst über die Notwendigkeit der kulturellen Neuorganisation nach 1933, unter besonderer Berücksichtigung der Reichstheaterfammer, zu sprechen. Die Aufgaben der Reichstheaterfammer seien die Gemeinschaft der Kulturträger zu vertreten, den Künstler zu betreuen und seine Interessen wahrzunehmen. Aus diesen Aufgaben ergab sich vor allem die Förderung des Nachwuchses, die schon mit einer eingehenden Beratung zu beginnen habe und nach der Überprüfung der Berufsausbildung erst bei der abschließenden Prüfung ende. Nach dieser Betreuung des heranwachsenden Künstlers wende sich die Reichstheaterfammer im Berufsbereich lebendigen Künstler zu, zur Förderung, Schiedsgericht und zentrale Eigentumsvermittlung sind wesentliche Kernpunkte, die aber laufend ergänzt würden. In dieser Sphäre wäre es möglich gewesen, an über der Hälfte der deutschen Bühnen die Spielzeit zu verlängern und damit den Künstlern für die manchmal recht langen Sommermonate vor der Wohljahr zu bewahren. Bejährige Urlaube und Vergütung zusätzlicher Arbeit würden weiter geteilt werden.

Der Beförderung der nicht mehr berufstätigen Künstler habe die Reichstheaterfammer die große Aufmerksamkeit gewidmet und ihnen durch die allgemeine Kulturaufgabe und die Bildungsförderung einen ruhigen, sorgenlosen Lebensabend gewährleistet. Nachdem Gauleiter Frauendorf so den Weg des Künstlers vom Anfänger durch das Berufsleben bis zum Lebensabend unter Leitung der Standesvertretung dargestellt hatte, wendete er sich der Frage zu, ob der Künstler heute noch unpolitisch sei. Tatsächlich und mitreißend entwickele er dabei, welche Möglichkeiten der Künstler gegenüber der Gemeinschaft zu erfüllen habe. Der Künstler sei heute sein Handelsobjekt mehr, sondern er in den ersten Reihen des Volkes, für das er, ohne sich von Künstlern vermeiden zu lassen, die große Kunst zu vermittele habe. Es sei das Bedürfnis des Führers, den deutschen Menschen wieder in das Theater geführt zu haben. Obwohl der Künstler keine der großen künstlerischen Impulse, die für Wochenspektakel seines Lebens bedeuten, sei, so habe er doch die Bühnensphäre seines Lebens bedeuten. Der Bühnenwissenschaft habe unter allen Künstlern das kostbarste Mittel der Gestaltung, denn er nehme den Menschen. Führer, vor 1933 hätten Tausende und aber Tausende von Volksgenossen in den Versammlungen der NSDAP das große Erlebnis gefunden, was ihnen die Kunst nicht mehr geben vermöchte. Daraus leite sich ab, daß die Kunst nicht mehr geben vermöchte.

Gauleiter Frauendorf schloß seine fast zweistündige Rede mit der Forderung, daß die Theater nicht mehr Musentempel zu sein hätten, sondern gelinge Trutzburgen, als Mittler starken und unmittelbaren Erlebens.

Hausmusik-Abende und Feierstunden überall.

Berlin, 16. Nov. Der Tag der deutschen Hausmusik, der am Dienstag wie alljährlich begangen wurde und zum ersten Male noch von Prof. Max von Schillig eröffnet werden konnte, bot sich von Jahr zu Jahr mehr durchsetzt. Wurde er in den ersten Jahren nur von der Musikerenschaft geprägt, so haben sich allmählich in wachsendem Umfang die Großorganisationen des künstlerischen und politischen Lebens an der Mitarbeit für die Verbreitung dieses Werbe- und Feierstages der deutschen Hausmusik beteiligt.

Wit. besondere Aufmerksamkeit hat sich in diesem Jahre die HJ eingeräumt, indem sie die Tage vom 15. bis 21. November

zur Werbedwoche für das Instrumentalunterricht erklärte und durch Schallabende, Singabenden, Heimabende, durch Platzabend und vor allem durch eine Kundensprache des Obergeschäftsführers Cetl, der ganzen deut-

ischen Jugend den Sinn dieser Woche eingeprägt hat.

z. 15. November 1937



Muster: NSG

1937

MAIN

Leanders Original-Kostüm aus dem Film „Zu neuen Ufern“ zeigt die Ufa-Lektorat neben vielen anderen filmtechnischen Einzelheiten. Auch auf einer richtigen Bühne können Sie sich bewegen. Eine Szene aus Kleists Hermannsschlacht ist naturgetreu aufgebaut. Dassendt finden Sie zahlreiche Kostüme und Szenenentwürfe der Theater und Opern.

In der Presse-Schau liegen täglich die neuesten Zeichnungen aus dem gesamten Gaugebiet auf. 113 Zeitungen wollen von Ihnen beurteilt sein! Sicher haben Sie noch keine Rotationsmaschine gekauft. Kommen Sie doch zur Gau-Kultur-Ausstellung! Auch wer Kredite nicht kennt, muß die Gau-Kultur-Ausstellung besuchen. Und erl die gemütliche Bauernmede! — Holzschneidekunst, bunte Tontöpfe und Schalen, Bandwörter!

Gemälde, Plastiken, Zeichnungen, Reklameentwürfe, Kunstgewerbe, Bucheinbände und auch alte Kunst, Notenmanuskripte, praktische alte Instrumente und die große Schau des deutlichen politischen Werdens: „Das politische Deutschland“, runden die Schau ab.

Kommt in die Gau-Kultur-Ausstellung. Sie ist nur noch bis zum 21. November geöffnet. Tausende haben schon ihr begehrtes Urteil abgegeben. Bei dieser einmaligen Schau darf keiner fehlen!

Der Wiesbadener Männergesangsverein hat der amüsantesten Kultur-Woche in Frankfurt a. M. kattifindende Kultur-Ausstellung aus seinen Beständen folgende Bilder und Originalpartituren zur Verfügung gestellt: Franz Adl: Bild, „Am Traunsee, Seelentanz, Zug an die Natur, Litanei und Begrüßungshor.“ Ferdinand Möhring: Bild, Partitur von Königin Luise. Hugo Kaun: 2 Bilder, 1 Originalschilder, Partitur eines Wahlspruches.

Die zweite Adf.-Fahrt nach Italien.

300 deutsche Arbeiter als Gäste aus den Erinnerungsfeier des Sieges Italiens über die Sowjet-Sanktionen.

Rom, 16. Nov. Die zweite Staffel der Adf.-Italiensfahrt, bestehend aus 1800 Urlaubern, ist von Genua kommend, am Dienstagvormittag in Neapel eingetroffen. Die Urlauber werden in den nächsten zwei Tagen Neapel, Pompeji und Capri besichtigen und sich mit den „Adf.“ Schiffen nach Palermo und schließlich nach Benedig begeben.

Eine offizielle Abordnung der Adf.-Schiffe von 300 deutschen Arbeitern wird sich am Mittwochabend von Neapel nach der italienischen Hauptstadt begeben, um an den Feierlichkeiten anlässlich des zweiten Jahrestages des Beginns der Sanktionen teilzunehmen.

„avoro Fratelli“ widmet den deutschen Urlaubern herzliche Begrüßungsworte, in denen das Blatt des sozialistischen Industriearbeiterverbandes der Freude des italienischen Arbeiters über den deutschen Besuch Ausdruck verleiht.

Am Donnerstag wird die deutsche Abordnung Kränze am Grabe des Unbekannten Soldaten sowie am Ehrenmal der während der Revolution gefallenen Freiheitkämpfer niedergelegt. Außerdem ist die Teilnahme an der Eröffnung der großen Textilausstellung und an einem Empfang durch den Gouverneur von Rom auf dem Capitol vorgesehen.

Deutsche Mußtage verordnen am Donnerstagabend auf zwei öffentlichen Plätzen Konzerte, die tags darauf an anderen Stellen der Stadt wiederholt werden sollen. Eine Belebung des Forum Mussolini und anderer Schenkwürdigkeiten am Freitag sowie ein Ausflug nach Tivoli bereichern das Programm, das auf der Rückfahrt auch den Besuch in der neuen Liegestadt Guidonia einschließt.

Am Samstag werden die deutschen Gäste Rom wieder verlassen.

Das neue rumänische Kabinett.

Keine wesentliche Erweiterung der Regierungsbasis.

Buafarek, 17. Nov. Das neue Kabinett Tătărescu weist gegenüber dem bisherigen folgende Änderungen auf: Innensenminister wird der bisherige Verlehrminister Trajanescu, Verkehrsminister Wieslaner Inculeț. Der bisherige Industrie- und Handelsminister Baler Pop wird Minister ohne Portefeuille, während das Industrie- und Handelsministerium von Ingenieur Buiol, dem Generaldirektor der Kohlenbergwerksgesellschaft Pietroșani, übernommen wird. Das Landwirtschaftsministerium, das bisher von Justizminister Salju verwaltet wurde, geht an Prof. Jonescu-Sleătă. Für den früheren Handelsminister Manoescu-Strunga wird ein „Ministerium zur Betreuung der nationalen Erzeugnisse“ geschaffen werden.

Der neue Landwirtschaftsminister ist ein Vertrauensmann Prof. Jorgaș, alle anderen Minister gehören der Liberalen Partei an. Die Vorbereitung der politischen Plattform, die Tătărescu zu schaffen sich bemüht hat, ist nur insofern gelungen, als Wohlarteile mit der Gruppe Professor Jorgaș und der Rumänischen Front Bădu-Băpods geschlossen sind.

Bild war nicht Selbstzweck, sondern es fügte sich der Architektur zum Ensemble nicht zur Dienstlinie. Dieser Richtung entsprach die Wirkung der Bilder. Das Wand- und Deckenfresko, das großartige Altarbild bedingt das Monumentale. Professor Böck ging dem Erweiteren dieser These lieben noch im Lebenswerk der Carracci und ihrer Schüler (Galleria Farnese des Annibale Carracci). Dabei ergab sich nicht nur der Übergang über das wesentliche Gesamtbild hinaus, sondern eine Fülle von interessanten Einzelheiten. Annibale Carracci z. B. kennt und läßt auch Caravaggios Helle-Dunkel. Aber er erfüllt es mit einer tiefsen Qualität. In der „Madonna des hl. Petrus“ zeigt er erstmals die hl. Jungfrau in der Glorie. Eine starke Begebung für das Künstlerische macht ihn bahnbrechend für die Landschaftsmalerei. Domenichino's Martyrium des hl. Andreas wirkt in seiner erhablichen Klarheit wie eine Rückkehr zur Renaissance. Reni erobert in seiner Pathoslogie sogar die höchsten Bürgerstufen. Pompei Batoni, Zeitgenosse Winckelmanns und Goethes, zeigt in seinem „Traum eines jungen Mädchens“ über das Heiligtum und die mythische Kugel hinaus selbständige Erfindung.

Man dankte Professor Böck einer Fülle anregender Lehreng. Dr. Heinrich Reichert.

* Er lebte seine Rollen. Der großer Schauspieler Gleck lebte immer so sehr in seiner Rolle, daß er sie schon den ganzen Tag über zur Schau trug, wenn er sie abends zu spielen hatte. Er trat als König Lear auf, so war sein ganzes Leben möglicherweise; spielte er den „eingebildeten Kranken“, so fannste er nicht genug lägen, über alle möglichen Leidenschaften. Eines Abends hatte er den Geispieler zu spielen, und als an diesem Tage ihn ein Schauspieler um etwas Tabak bat, stellte er, der sonst die Freigiebigkeit selbst war, seinen Tabakbeutel weg und sprach ihm wütend an: „Glauben Sie, daß ich meinen Tabak gekostet habe? Wenn Sie rauchen wollen, schaffen Sie sich gefüllt selbst welchen an!“

Fall 5: Der Arzt hat gut reden, ich kann aber nicht arbeiten ohne eine „richtige“ Cigarette.

Fall 6: Ich werde nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf. Und

Jetzt ist ihm geholfen!

FALL 5

16. 9. 37.

Mein Arzt hat mir schon oft geraten, mit dem Rauchen vorsichtig zu sein. Aber meine Cigarette brauche ich nun mal — und an die nikotinarmen wollte ich nicht ran. Denn mein Beruf bildet mit der Zeit eine ganz besonders feine Zunge heraus. Da war es die Astra, die mir geholfen hat: Obwohl sie nikotinarm ist, schmeckt sie voll und reich. So wird sie bei aller Bekömmlichkeit auch dem verwöhntesten Geschmack gerecht.

Adalbert von Wiesen

Direktor der Burgeff AG.
Älteste Rheinische Sektkellerei
Hochheim am Main

Fall 10: Ja, so ist es. Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 11: Ich habe nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 12: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 13: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 14: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 15: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 16: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 17: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 18: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 19: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 20: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 21: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 22: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 23: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 24: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 25: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 26: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 27: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Fall 28: Ich kann nicht aufhören zu rauchen, obwohl ich nicht rauchen darf.

Ein neuer Fall 5!

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1% beglaubigt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung. Darum: Für alle Fälle — Astra!

REICH
an Aroma
ARM
an Nikotin

KYRIAZI
Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK



Wiesbadener Nachrichten.

Neuordnung im deutschen Straßenverkehr.

Alle Verkehrsmittel bilden eine Gemeinschaft.

Bestimmungen für Kraftfahrzeuge.

Auf Grund der Änderung des Kraftfahrzeuggesetzes vom 10. August 1937 hat der Reichsminister des Innern als polizeiliches Reformminister im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister eine neue Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr erlassen, die am 1. Januar 1938 in Kraft tritt.

Die hauptsächlichsten Punkte dieser Verordnung sind folgende:

Prüfung der Kraftfahrzeugtypen.

Für die Entwicklung der Kraftfahrzeuge ist die Prüfung der Typen bedeutsam. Durch Gründung einer „Reichsstelle für Typenprüfung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen“ wird für die einheitliche, gleichmäßige und planmäßige Entwicklung der Typen gesorgt. Die neue Reichsstelle soll eine Zusammenarbeit der Behörden und der Wirtschaft der Provinz und der Wissenschaft fördern. Der Umfang der Typenprüfung wird über Fahrzeuge und Antriebsmaschinen hinaus auf alle verkehrsrelevanten Teile der Fahrzeuge ausgedehnt werden.

Zulassungspflicht für Anhänger.

In das Zulassungsverfahren für Kraftfahrzeuge werden die Anhänger einbezogen. Damit wird für deren Betriebsicherheit und für ihre Erfassung zu Zwecken der Landesverteidigung die nötige Grundlage geschaffen.

Keine führerscheinfreie Kraftfahrzeuge mehr.

Jeder Führer eines Kraftfahrzeugs — auch der bisher sogenannten führerscheinfreien Kleinfahrzeuge u. a. — muss künftig eine Prüfung über seine Kenntnisse der Verkehrsordnungen machen. Diese Prüfung soll einfach sein. Wer die Prüfung besteht, erhält einen Führerschein Klasse 4. Er gilt für Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis zu 250 Kubikzentimetern und solche mit nicht mehr als 20 Kilometern Stundenhöchstgeschwindigkeit. Vom 1. Oktober 1938 an gibt es keine führerscheinfreie Kraftfahrzeuge mehr.

Regelmäßige Fahrzeugneuprüfung.

Für die Verkehrsicherheit der Kraftfahrzeuge und Anhänger soll künftig dadurch noch besonders gesorgt werden, dass die Zulassungsstellen die Fahrzeuge zu regelmäßigen Nachprüfungen auf ihren vorortsfähigen Zustand vorladen können.

Neufassung der Bau- und Betriebsvorschriften.

In den Bau- und Betriebsvorschriften sind zahlreiche Neuerungen enthalten. Vornehm ist zu beachten, dass die neuen Anforderungen an die Betriebsicherheit der Fahrzeuge nicht von heute auf morgen durchgeführt werden sollen. Während die Verordnung im ganzen am 1. Januar 1938 in Kraft tritt, sind für viele Bauvorschriften Übergangsbestimmungen gegeben, die ihr Inkrafttreten befristen und sie teilweise auf Fahrzeuge beziehen, die nach einem bestimmten Zeitpunkt erstmals zugelassen werden. Im einzelnen handelt es sich um Sicherung der Bestimmungen über die Breite von Kraftfahrzeugen und besonders von Anhängern, aber auch von Fahrrädern. Das Gesamtgewicht von Anhängern wird begrenzt. Das Mittelgewicht von Anhängern muss bei Dunkelheit durch ein gelbes Zeichen in Dreiecksform angezeigt werden. Zur Windabweisung und Scheiben im Innern der Kraftfahrzeuge quer zur Fahrtrichtung wird Sicherheitsglas vorgeschrieben. Die Vorschriften über die Beleuchtung von Kraftfahrzeugen

werden teilweise geändert. Kraftwagen müssen zwei rote Schlusslichter angebracht werden, die für die sicheren Kraftfahrzeuge vorgeschrieben sind. Zusätzlich wird ein roter Rückstrahler gefordert. Größe und Ausbildung der Fahrtrichtungsanzeiger und der Rückspiegel wird geregelt. Die amtlichen Kennzeichen an Kraftfahrzeugen sollen allmählich auf solche mit weißer Schrift auf schwarzem Grunde umgestellt werden.

Neuordnung des Straßenbahnbewegens.

Zugeleich mit der Straßenverkehrsordnung und der Straßenbahnbewegungsordnung ist die erste für alle Straßenbahnen des Deutschen Reiches gültige Straßenbahnbau- und Betriebsordnung erlassen worden. Die Erweiterungen innerhalb des gesamten neuen Straßenverkehrsverordnungswesens ist ein Zeichen dafür, dass die Straßenbahnen nicht nur nach dem Buchstabens des Personenbeförderungsgesetzes mit den Kraftfahrzeugen eine Einheit bilden, sondern dass auch die Bau und ihre Betriebsweise im Interesse der Gemeinschaft aller Straßenverkehrsmittel stehen. Darüber hinaus wollen die neuen Vorschriften die technische Fortentwicklung der Straßenbahnen fördern. Für den Straßenbenutzer wird dies seinen besonderen Ausdruck finden darin, dass die Straßenbahnen künftig schneller fahren und sich so dem allgemeinen Verkehrsfluss im Straßenraum besser als bisher einfügen. Die Straßenbahnbau- und Betriebsordnung beschreibt sich auf die Schließung der wichtigsten, im Interesse der Verkehrsicherheit zu fördernden Normen. Die Verbreiterung dieser Normen durch weitergehende Einzelvorschriften ist vom Reichsverkehrsminister in die Hand der Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnen gelegt worden. Die Anordnungen der Reichsverkehrsgruppe Schienenbahnen bedürfen der Zustimmung des Reichsverkehrsministers; es ist vor Erlass ihrer Bestimmungen ein vom Reichsverkehrsminister berufener Rat zu hören.

Die Einheit der drei neuen Verordnungen stellt somit den gesamten Straßenverkehr im Deutschen Reich auf modernste Grundlagen.

Schmuck nach dem Schal.

Man hatte ihn schon fast vergessen. Seit dem Frühjahr schlummerte er irgendwo in einer dunklen Ecke. Was sollte man hässlich auch mit ihm, dass das Thermometer 30 Grad im Schatten zeigt? Der Schal ist eben ein Kind des Winters, ein Trabant der Kälte und nicht allzu selten ein Vorboten der Erkältung.

Es gibt verschiedene Schals und man könnte fast sagen: „An ihren Halstüchern sollt ihr sie erkennen“! Der dicke, dünne Wollschal, dem man schon auf drei Meter Entfernung anseht, dass ihm „Mutti“ höchstpersönlich an langen Winterabenden gestrickt hat, wirkt sich vielleicht — denn „Mutti“-Schals pflegen meistens sehr lang zu sein — um die Hölle der teuren Chegatten oder der hoffnungsvollen Sprollinge. Chegatten, die solche Schals tragen, sind meist gute Chegatten. Die anderen tragen gefälschte, dünne und raffiniert gemusterte Halstücher. Die „Mutti“-Schals nehmen sie zwar dankend entgegen, benutzen sie aus Pietätgründen ein- oder zweimal und verstauen sie dann tief zuunterst in ihren Schränken.

Sicherung der Radfahrer.

Der Sicherung des Millionenheeres der Radfahrt gilt die vorgesehene Verwendung von gelben Rückstrahlern an den Radfahrern der Fahrräder. Diese Neuordnung wird für alle Fahrräder vorgeschrieben, die ab 1. Juli 1938 erstmals in den Verkehr kommen. Es wird jedoch erwartet, dass auch die Besitzer der anderen Fahrräder sich dieser Vorschrift freiwillig bedienen, bevor eine allgemeine Ausführung mit den neuen Rückstrahlern angeordnet wird.

Verhalten der Fußgänger.

Den praktischen Erfahrungen angepaßt sind auch die Bestimmungen über das Verhalten der Fußgänger. Von einem ausdrücklichen Gebot des Rechtsgebiets ist abgesehen, es ist vielmehr beachtigt, auf dem Wege der allgemeinen Verkehrsziehung bei Dunkelheit oder starkem Nebel auf den Fahrrädern der Landstraßen das Lichtzeichen zu empfehlen. Der Sicherung von marschierenden Abteilungen bei Dunkelheit oder starkem Nebel dient besondere Vorschrift. Eine andere bestimmt — auf Grund geradezu unglaublicher Erfahrung —, dass spielende Kinder vor der Fahrbahn der Verkehrsstraßen entfernt werden. Dieses Gebot gilt für alle Fußgängerverpflichteten, das heißt für die Eltern oder Angehörigen.

Die neue Verordnung, die der Chef der Ordnungspolizei SS, Obergruppenführer General der Polizei, Dr. Lüneburg, vor der Presse erläuterte, enthält viele Vorschriften, deren Beachtung für den erfahrenen und rücksichtsvollen Kraftfahrer bisher eine Selbstverständlichkeit war. Was für den anständigen Radfahrer bisher ungeordnetes Gesetz war, wird jetzt ein für alle Verkehrsteilnehmer gültiges eindeutiges Gebot. Es wird alles, was erfahrungsgemäß einen ruhigen Verkehr im Wege stand, bestreiten. So fallen zum Beispiel die bisher üblichen Kreispolizeiverordnungen über Verkehrsbeschränkungen, die, da örtlich verstreut, nur eine Verwirrung des Verkehrsteilnehmers verursachen, in Zukunft fort. Die neue Fassung geht im Übrigen von der Erfahrung aus, dass durch besondere Verkehrszeichen alle Haupts- und Nebenstraßen mit Vorfahrtrecht so gekennzeichnet werden müssen, dass über das Bestehein der Vorfahrt keine Zweifel herrschen.

Wenn man etwa der Ansicht ist, ein Halstuch sei dazu da, vor Kälte zu schützen, so muss man diese Ansicht bei der Beachtung „weiblicher Halstücher“ gründlich revidieren. Das Halstuch einer Frau muss schon sein, stoff, begeisternd, hinreichend, nur eines darf nicht der Kälte sein. Das Halstuch darf niemals in erster Linie wärmend und erst in zweiter Linie schön sein.

Auch die Art, den Schal zu tragen, ist für seinen Träger irgendwie charakteristisch. Als Sorgfalt zieht der eine die beiden Enden gleichmäßig in die Länge, stellt sich vor den Spiegel und legt die zwei Zipfel genau übereinander, doch unter dem Kinn ein elegantes Überlappen, die beiden Seiten entsticht. Schmieriger ist es schon, den Schal wie einen Schleif zu binden. Doch mit Geduld und Ausdauer gelingt auch das und wenn der Träger dann den Knoten noch ein wenig herorzieht, kann ihm bestimmt sein Frauenherz entgehen. Doch das gehört nicht hierher.

Wenn man irgendwo eine Frauenszene, die in den zartesten Tönen ihr Stereotyp „Ich komme schon“ von dem Spiegel her, wo sie die letzten Handgriffe an ihrer zukeren Schönheit tut, hört und immer noch mindestens 5 Minuten wartet muss, so kann man wetten, dass sie sich den Schal umbindet. Hier wird noch ein kleines Spielchen nach rechts gesogen und dort muss das andere Ende um 2 Zentimeter weiter unter den Mantel geschoben werden. Man sollte es gern mal glauben, wenn man es nicht selbst miterlebt hat, wieviel Möglichkeiten in einem so kleinen vier- oder rechtseckigen Tuch schlummern. Die gewagtesten Konstruktionen entstehen unter den Händen „unserer lieben Frauen“, und wehe dem Manne, der nicht mit ehrlicher Bewunderung diese Schalgebilde bestaunt.

Liko 100% koffeinfreier Kaffee **Linnenkohl** eigene Röstung 125 Gramm 80,-

Das schöne Wiesbaden im Film.

Werteveranstaltung des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins.

Der Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein löst es sich seit einigen Jahren auf außerordentlich angelegten sinn. Wiesbaden in jeder Beziehung zu fördern und für die Weltstadt zu werben. Das gelingt jedoch noch nicht, vielmehr muss jedes Einwohner zum Werber für Wiesbaden werden. An diesem Zweck hat der Kur- und Verkehrsverein e. V. eine großzügige Werbeaktion ins Leben gerufen, für die auch eine Filmvorstellung angelegt war, die am Mittwoch in der Aula der Böschungsschule stattfand. Wie groß das Interesse des Publikums an den überbrückenden Maßnahmen für die Stadt ist, das bewies der sehr zahlreiche Besuch der Veranstaltung. Vier Filme über die Straßen des Führers wurden dabei gezeigt. Ungeheim anschaulich war der Bau einer großen Bogenbrücke, die von 400 Arbeitern in 15 Monaten am Oberlauf der Soone erstellt wurde, auf dem Filmstreifen festgehalten. Es folgte ein Film vom Werden der Reichsautobahn, angefangen bei den Ausholungen, dann das Planieren und die Einrichtung der verschiedenen Straßenbediensteten bis zur Fertigstellung. Außerdem wurde die Straßenlegung von Mooren am Nordrand Bremens für den Bau einer Reichsautobahn gezeigt. Ein kurzes Filmaufnahmen beschloss diese Reihe und führte anschaulich vor Augen, wie unbedeutend für den Autofahrer die alten Straßen, die durch viele mäandrierende Ortschaften und an zahlreichen Eisenbahnbrücken vorüber führten, sind, und welche Unannehmlichkeiten dagegen die Reichsautobahnen bieten.

Der Wiesbadener Film ergriff dann Günther Großkopf das Wort zu einem Appell an die Anwohner,

die Aufbauplattform des Wiesbadener Kurvereins taftig zu unterstützen und Kämpfer für Wiesbaden und seine Schönheit.

Fragen des deutschen Einzelhandels.

Vorbereitungen zum Weihnachtsfest.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem Fest, das von groß und klein sehr erwartet wird, das aber auch in Wirtschaftsleben durch den schönen Brauch des Schenkens ein seine heilsame Rolle spielt. Die Geschäfte sind gerüstet und es ist vorzusehen, dass auch in diesem Jahre wieder mit einer lebhaften Verkaufsstätigkeit zu rechnen sein wird. Die Weihnachtsaufträge sind vom Einzelhandel in diesem Jahre durchweg so zeitig erzielt worden, dass in diesen Tagen bereits alle Maßnahmen beendet sind, die für den Weihnachtsverlauf notwendig werden. Gegen Ende des Monats wird auch die Werbung des Einzelhandelsgeschäfts eingesen, die den Käufer auf die Angebote hinweisen wird. Man erwartet in Einzelhandelskreisen, dass das Publikum in diesem Jahre zeitiger als in früheren Jahren üblich war, seine Aufträge erteilt und seine Einkäufe tätigt. Das liegt in beiderseitigem Interesse. Die Anregung, die gegeben wurde, in diesem Jahr die üblichen Weihnachtsgratifikationen früher auszuzahlen, wird auch vom Einzelhandel begrüßt werden, da damit erreicht werden soll, dass die Käufe nicht auf die letzten Tage vor dem Fest zusammengezogen werden.

Fachhauptsabend des Tapeten-Einzelhandels.

Der Wiesbadener Tapeten-Einzelhandel führte einen Fachhauptsabend mit dem Thema „Tapetenherstellung“ durch. Herr Ohligs, Köln, zeigte nach einem Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Tapete einen Werksfilm über die Tapetenherstellung. In prächtigen Bildern wurden die vielen Arbeitsgänge, die für die Herstellung der Tapetenfarben erforderlich sind und der Werdegang der verschiedenen Tapetenarten vom Rohpapier bis zum Verland der fertigen Tapeten-Einzelhandel, vorgeführt. Besonders eindrucksvoll waren das Arbeiten der großen Maschinen und die Formsteher. Kaufmann Wilhelm Gerhardi, der die Veranstaltung leitete, machte gründlich ausführungen über den Sinn derartiger Fachhauptsitzungen, über ihren großen Wert für die tägliche Berufserarbeit und ihre Bedeutung für die Förderung der Kamerabehaftlichkeit.

Einzelhandel wird endgültig genehmigungspflichtiger Beruf. Ministerialrat Dr. Michel vom Reichswirtschaftsministerium ist in einer Befragung „Vom Einzelhandel im Reichsverwaltungsbereich“ mit, dass das Einzelhandelsrecht durch ein Gesetz über den Einzelhandel im Reichsverwaltungsbereich wieder vor einer gegebenen Umgestaltung

und Neuauflage steht. Es handelt sich dabei nicht nur darum, die inzwischen gesammelten Einzelerscheinungen bei der Handhabung des Gesetzes im Wege einer Kostelle zu verwerten, sondern darum, das Gesetz von dem ihm bis jetzt überwundene doch noch anhaltenden Lücken und Mängeln einer Übergangsgelehrte zu befreien und es nach der materiellen wie nach der formellen Seite zu einem endgültigen Einzelhandelsgesetzesgekörte auszugestalten, das den Einzelhandel in seiner Gesamtheit erfasst. Dabei wird es sich vor allem um die gezeigterweise Erfüllung und Verstärkung einer tatsächlich bereits mehr oder weniger abgeschlossenen Entwicklung handeln, nämlich die endgültige Einreichung des Einzelhandels in die Reihe der genehmigungspflichtigen Berufe und Gewerbe auf der Grundlage des Nachweises der Sachkunde.

Verfolgung von Wettbewerbsstörungen.

Bereits im vorigen Jahre hatte die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Richtlinien herausgegeben, die das Vorgehen ihrer Gliederungen der Verfolgung von Wettbewerbsstörungen vereinheitlichen und eine enge Zusammenarbeit zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbsfragen gewährleisten sollten. Diese Richtlinien haben sich gut bewährt, sie haben es vor allem in vielen Fällen ermöglicht, Wettbewerbsstörungen oder andere Auseinandersetzungen auf dem Gebiet des Wettbewerbs zwischen den fachlichen und beruflichen Gliederungen in Wettbewerbs

Leistungsfähige Auszeichnung
der Belieferung der Truppenlinien im Standort
Wiesbaden mit Fleisch und Wurstwaren.

Der Standort der Truppenlinien in Wiesbaden, Wiesbadener Landes- und Wiesbadener Erbdeich in Wiesbaden und Würzburg, bestehend vom 1. 10. 1936 bis 1938 wird am 25. 11. 1937 nach den Grundsätzen der Belieferungsordnung für Heeresdienststellen — Wehrmacht — zur Lieferung frei Truppenlinien vergabe.

Lieferungsunterlagen können am 19. 11. von 14—17 Uhr und am 20. 11. von 9—12 Uhr im Büro der Fabrikmeister, Zimmer 15, eingesehen werden.

Die Anträge sind zu verhältnismäßig und vertraglichem Preis zu stellen durch die Post bis zum Mittwoch, den 24. 11. 37, einsureigenen mit der Antritts-Rücksendverwaltung III. 3. 37 Wiesbaden, Gerberstraße 4 und dem Bemerk "Fleischverwendung".

Andere Anträge werden nicht berücksichtigt.
Rücksendverwaltung III. 3. 37. 87.
Wiesbaden.

Singen Sie mit
GERDA ZINN U. JOSEF ESCHENBRUCHER

"ICH WOLLTE SO GERN, ICH MÖCHTE SO SEHR,
MIT DIR GLÜCKLICH SEIN..."

"STRENG DISKRET"

Lustspiel in 3 Akten von K. J. Ander, Musik von C. M. Proppe. Nächste Aufführung: Samstag, 20. Nov. IM RESIDENZ-THEATER

Grundstücks-Bergrachtung.

Die mit Ende dieses Frühjahrs nachstehend ge-
wöhnlichen Wieder, Wiesen, Gärten und Lädenpläne
werden neu erarbeitet.

Buchanträge sind bis zum 25. November 1937
an die unterzeichnete Verwaltung zu richten. Die
Grundstücksverwaltungen können dort und bei den
Verwaltungsstellen der Stadtbezirke eingesehen
werden.

Wiesbaden, den 10. November 1937.
Der Oberbürgermeister, Regierungsdirektor, Friedrichstraße 19, Zimmer 31.

Hauptgesch. Grabenstr. 16, Tel. 28361/62

• Frickels Fischhallen

Filiale:
Moritzstr. 28

Filiale:
Wörthstr. 24

Frische Fische • gute Fische
diese Woche sehr billig!

Von heutiger Zufuhr empfohlen:

Grüne Heringe 1/2 kg 20,- 1 1/2 kg 55,-

Lebendfrischer
Ostsee-Dorsch 1-3 Pfundig 500 g
ohne Kopf 25,-

ff Seelachs " 28,-

ff Goldbarsch " 35,-

la Kabeljau " 38,-

Nordkap-Schellfisch 1-2 Pf. o. Kopf 35,-

Lofoten-Schellfisch 2-5 Pf. o. Kopf 45,-

Lebendfrische Angelschellfische

der Beste v. allen in alle Größen 1/2 kg 80,-

Esbjerg Angelkabeljau

hochfeine Qualität, geputzt, im An-
schnitt, ohne Abfall 1/2 kg 80,-

Fischfilet reines Fleisch
bratfertig 1/2 kg 45,- 65,-

Feinster Heilbutt im Ausschnitt 1.20

großer ohne Abfall

Steinbutt - Seezungen - Schollen

Rotzungen - Limande - Merlans

zu niedrigsten Tagespreisen.

Von einer Großabfischung

noch besondere preiswert:

Lebende Spiegelkarpfen

hochfeste reichsmekende Qualität

in allen Größen 1/2 kg nur 90,-

Lebendfr. Maränen, ostpr. Blaufelchenart

1/2 kg 90,-

Lebendfr. Hechte 0.90, Zander 0.90—1.20

Gebr. Fische zu jeder Tageszeit

heiß aus der Pfanne

Für den Abendstisch empfehlen:

Deutsche Fisch - Volkonserven

Nur beste Fabrikate! Ein köstlicher Leckerbissen!

hergestellt aus fr. Heringen, Makrelen, Fischfilet in vorzüglichen Tonnen jeder Geschmacksrichtung in Dosen zu 25, 28, 35, 38, 45 und 50,-

Große Auswahl in:

Geräucherten u. marinierten Fischen

Oelsardinen, Appetitsäfte, Gabelbissen

Herringssalat, Matjesalat, Fleischsalat

Rauhaal und Rauhlauch im Aufschnitt!

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Aufträge für Freitag erbitben schon Donnerstag!

Fischkochbücher gratis.



Klar und stetig
strömt dieser Brunnen

Klar und stetig gibt Deine Zeitung Dir
Kunde vom Leben der Nation und der Welt

Die Ausstellung der Presse
zeigt das Wesen der Zeitung

Vorträge erläutern das
Werden der Zeitung

Besucht die Presseausstellung auf der Gau-
Kulturausstellung in der Festhalle zu
Frankfurt a. M. vom 13. bis 21. Nov. 1937



Für die Weihnachts- Bäckerei

Weizenmehl Type 502	500 g	23
Weizenmehl Type 812	500 g	20
Zucker gemahlen	500 g	39
Zucker feine Raffinade	500 g	40
Korinthen	250 g	21
Orangeat	125 g	30
Zitronat	125 g	30
Zitronen	2 Stück	11
Kunsthonig	500-g-Poket	45
Blockschokolade	500-g-Tafel	1.35
Kakao lose	500 g	92
A.-B.-C.-Trieb	Glas	10
Backpulver	Paker	9
Vanillinzucker	3 Beutel	10
Streuzucker bunt	Beutel od. Glas	10
Schokoladestreusel	Glas	10
Backoblaten eckig	100 Stck. in Pak.	20
Backoblaten rund	100 Stck. in Rolle	20
Backwachs in Scheiben	Stck.	10
Backöle, Mandel, Rum, Arrak	Fälschchen	9

Harth

Harth hilft haushalten

Residenz-Theater

Drei große
Lustspiel-Erfolge

Donnerstag, 18. November, 20 Uhr

Wir bauen im Grünen

Freitag, 19. November, 20 Uhr

Die Primanerin

Samstag, 20. November, 20 Uhr

Strengh Diskret

Residenz-Theater

Sonntag, 21., Montag, 22. u. Dienstag, 23. Nov.

3 Gastspiele IDA WÜST

Anlässlich des 75. Geburtstages von

Gerhart Hauptmann

„Der Biberpelz“

Eine Diebeskomödie in 4 Akten von

Gerhart Hauptmann

Mutter Wolfen: Ida Wüst

In Vorbereitung: Der große Erfolg

„Ein großer Mann privat“

Komödie in 4 Akten von Harald Bratt

Reichssender Frankfurt.

Freitag, den 19. November 1937

Tag des Kindes in der St. Silv.-Kapelle.

6.00 Uhr: Konzert, 7.00 Räuchern, 8.00 Gymnastik, 8.30 Wälzer.

8.05 Uhr: Säiter, 8.10 Gymnastik, 8.30 Muß.

10.00 Uhr: Schulfun.

10.30 Uhr: Hausfrau, böhru. zu! 10.45 Uhr: Turn und

spiel mit dem Kind, 11.30 Uhr: Programm, Wirt-

shaus, 11.40 Uhr: Deutsche Scholle.

12.00 Uhr: Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, 13.15 Uhr: Säiter.

14.00 Uhr: Gymnastik, 14.15 Uhr: Schulfun-

den, 15.00 Uhr: Wälzer, 15.15 Uhr: Kindergarten.

16.00 Uhr: Konzert, 18.00 Zeit, 18.15 Uhr: Kindergarten.

18.30 Uhr: Nachrichten, 19.00 Zeit.

20.00 Uhr: Konzert, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.15 Uhr: Wälzer.

22.30 Uhr: Tanzmusik, 24.00 Uhr: Muß.

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Blei-Gummi .08-.10-.15

Koch am Eck

Luise Ulrich

ganz groß neben

Viktor de Kowa

in
Versprich
mir nichts

Film-Palast

Wo. 4.00 6.15 und 8.30 Uhr

0.50 0.75 1.00 1.25 1.50